

Süddeutsche Zeitung Wirtschaft Seite 21 Montag, 07. Dezember 2009

Wieder auf der Sonnenseite

Unsere Marktführer

Viele deutsche Unternehmen gehören zu den besten auf dem Weltmarkt – es sind Mittelständler und Konzerne, sie kommen aus Ballungsräumen und aus der Provinz. Die SZ stellt in dieser Serie jene Firmen vor, die auf ihrem Geschäftsfeld zu den Größten zählen. Heute: Meier Solar Solutions aus Bocholt, führend bei Spezialmaschinen für Solarmodule.

Florian von Gropper macht sich keine Sorgen mehr um den Spezialmaschinenbauer Meier Solar Solutions GmbH. Es gibt wieder deutlich mehr Bestellungen, sagt der Geschäftsführer, nachdem kurz zuvor mit der 24th EU PVSES in Hamburg eine Leitmesse für die Solarbranche zu Ende gegangen war. Zuletzt hatte es noch ganz anders ausgesehen, da litt die Firma unter der durch Überkapazitäten geprägten Flaute in der Solarbranche. Nun profitiert die Firma auch von der weltweiten Konjunkturerholung.

Meier Solar Solutions verkauft Spezialmaschinen für die Hersteller von Solarmodulen. Diese brauchen die Maschinen, um die verschiedenen Komponenten eines Solarmoduls zu einer geschützten Einheit zu verkapseln. Mehr als 300 solcher Maschinen hat das Unternehmen mit Hauptsitz im nordrhein-westfälischen Bocholt seit der Firmengründung im Jahr 1999 gebaut: Damit sieht sich die Firma weltweit als Marktführer an. Insgesamt gibt es fünf große Anbieter, von denen zwei in Japan und drei in Europa ansässig sind. Mittelfristig schätzt von Gropper das Marktwachstum auf 20 bis 30 Prozent. Geht es nach ihm, dann soll Meier Solar Solution noch deutlicher zulegen.

Spurlos ist die Krise aber nicht an der Firma vorübergegangen: Derzeit beschäftigt sie 110 Mitarbeiter in Bocholt und in Rossla, vor der Krise waren es noch 140 Beschäftigte. Stolz ist von Gropper allerdings darauf, dass keinem Mitarbeiter betriebsbedingt gekündigt worden ist. Ausschlaggebend für den künftigen Erfolg seien die Investitionen in Forschung & Entwicklung. Hier arbeiten ein Chemiker und zwei Techniker.

Hat das Unternehmen Erfolg, dann profitiert von Gropper auch davon; vier Prozent der Anteile hält der Manager selbst. 20 Prozent gehören dem Firmengründer Meier und 76 Prozent hält seit dem Sommer 2008 der Hamburger Finanzinvestor Grainville Baird. Seitdem gibt es auch genaue Zielvorgaben: Bis zum Jahr 2012 soll die Firma ihren Umsatz auf 90 Millionen Euro verdoppeln. Nach dem Einstieg des Investors gab es eine ziemliche Unsicherheit in der Belegschaft, räumt von Gropper ein. „Mittlerweile ist aber Ruhe eingekehrt.“ Genaue Angaben zum Zwischenstand will von Gropper nicht verraten, nur so viel: man werde mit einem positiven Ertrag vor Steuern und Zinsen abschließen. dom

Spezialmaschine für die Herstellung von Solarmodulen. Foto: oh

